

Garnitz, Johanna; Wollmershäuser, Timo

Article

Neuerungen im Ifo World Economic Survey

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Garnitz, Johanna; Wollmershäuser, Timo (2017) : Neuerungen im Ifo World Economic Survey, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 70, Iss. 01, pp. 24-28

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165859>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der Ifo World Economic Survey – eine weltweite internationale Konjunkturbefragung – ist seit über 30 Jahren fest am ifo Institut etabliert. Ziel ist es, durch die vierteljährliche Befragung von mehr als 1 000 Wirtschaftsexperten ein möglichst aktuelles Bild über die wirtschaftliche Lage und die zukünftige Entwicklung in über 100 wichtigen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern zu liefern. Seit der Einführung im Jahr 1981 gab es außer Anpassungen des Fragenkatalogs im Wesentlichen keine methodischen Änderungen. Ab 2017 gibt es drei Neuerungen: In Analogie zum ifo Geschäftsklima wird die Saldenmethodik angewandt, für die Aggregation zu Ländergruppen wird das Bruttoinlandsprodukt verwendet, und die Ländergruppen werden in Anlehnung an die Definition des Internationalen Währungsfonds abgegrenzt.

Die weltweite internationale Konjunkturbefragung Ifo World Economic Survey (WES) zählt zu den »Economic Tendency Surveys«, bei denen qualitative Informationen erhoben werden. Anstatt bei der Beurteilung einer ökonomischen Kennziffer (wie z.B. der Inflationsrate) einen numerischen Wert (wie z.B. 2,5%) anzugeben, wählen die Teilnehmer in der Regel eine Antwort aus den Kategorien »positiv« (wie z.B. »steigen«, »neutral« (wie z.B. »gleich bleiben«) oder »negativ« (wie z.B. »fallen«) aus. Für jedes im WES betrachtete Land werden anschließend für jeden Zeitpunkt die prozentualen Anteile der drei Kategorien berechnet. Da die gleichzeitige Beobachtung der drei Anteile über die Zeit schwer zu interpretieren ist, werden sie üblicherweise in ein zusammengefasstes Maß umgerechnet. Wie international üblich, verwendet das ifo Institut hierfür die sogenannte Saldenmethodik (vgl. OECD 2003).

Saldenmethodik

Im Fragebogen des WES gibt es für die qualitativen Fragen drei mögliche Antwortkategorien: »good/better/higher« (+) für eine positive Einschätzung bzw. eine Verbesserung, »satisfactory/about the same/no change« (=) für eine neutrale Einschätzung und »bad/worse/lower« (–) für eine negative Einschätzung bzw. eine Verschlechterung. Jede Expertenmeinung eines Landes trägt ungewichtet zum Gesamtergebnis für ein Land bei. Für einen Zeitpunkt t werden für jede Frage und für jedes Land i entsprechend die jeweiligen Anteile der Antworten (+), (=) und (–) berechnet. Der Saldo $S_{i,t}$ ergibt sich aus der Differenz der (+)- und (–)-Anteile:

$$S_{i,t} = 100 \left(\frac{(+_{i,t}) - (-_{i,t})}{n_{i,t}} \right),$$

wobei $n_{i,t}$ der Anzahl der zum Zeitpunkt t an der WES-Befragung teilnehmenden Experten entspricht. Wenn alle Experten eine positive Einschätzung abgeben, ist $(+_{i,t}) = 1$ und $(-_{i,t}) = 0$ der Saldo beträgt + 100 Punkte; wenn alle Experten negativ gestimmt sind, ist $(+_{i,t}) = 0$ und $(-_{i,t}) = 1$ der Saldo liegt bei – 100 Punkten. Somit bewegt sich der Wertebereich der Salden zwischen – 100 und + 100 Punkten. Der Mittelpunkt liegt bei 0 Punkten und wird erreicht, wenn der Anteil der positiven und der negativen Antworten gleich groß ist. Die neutrale Kategorie spielt bei der Berechnung des Saldos keine Rolle.

Ein Beispiel zur Berechnung der Saldenwerte

Von 20 Experten schätzen fünf die Wirtschaftslage ihres Landes als gut ein, acht als zufriedenstellend und sieben als schlecht. Die positiven Antworten (5) und die negativen Antworten (7) werden nun saldiert ($5 - 7 = -2$), durch die Anzahl aller erhaltenen Antworten (20) geteilt und mit 100 multipliziert. Der sich ergebende Wert von – 10 Saldenpunkten ist die Einschätzung der Experten im Hinblick auf die aktuelle Lage in einem Land.

Die Berechnung des Wirtschaftsklimas

Im Mittelpunkt der Berichterstattung des ifo Instituts steht das sogenannte Wirtschaftsklima (GSCL) eines Landes i zum Zeitpunkt t . Es berechnet sich als geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der Lageeinschätzung (GSON) und dem Sal-

do der Konjunkturerwartungen für die nächsten sechs Monate (GSOF):

$$GSCL_{i,t} = \sqrt{(GSOF_{i,t} + 200)(GSOF_{i,t} + 200)} - 200.$$

Auch das Wirtschaftsklima schwankt zwischen – 100 und + 100 Punkten.

Keine Indexierung mehr

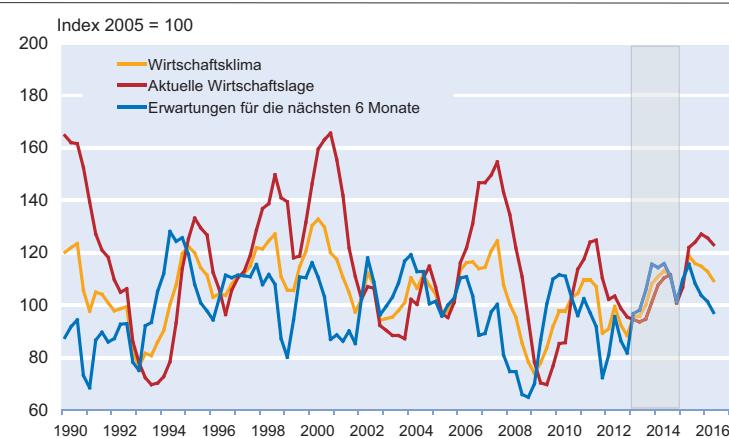
Die Berechnung des ifo Wirtschaftsklimas erfolgte zwar bisher schon nach der Saldenmethodik. Allerdings wurden die resultierenden Zeitreihen immer in Form eines Index und somit in Bezug auf ein bestimmtes Referenzjahr dargestellt. So wurden das Wirtschaftsklima und die Klimakomponenten des WES – Lageeinschätzung und Konjunkturerwartungen – auf das Basisjahr 2005 = 100 normiert. Diese Darstellung

brachte jedoch eine Reihe von Problemen mit sich. So können bei einer Indexierung weder Niveauvergleiche mit anderen Ländern noch Aussagen über das Niveau der jeweiligen Komponenten zum aktuellen Befragungszeitpunkt getroffen werden. Der Vergleich muss jeweils immer zum Referenzjahr und damit zu jeder einzelnen Reihe selbst erfolgen. Ein Querschnittsvergleich zum Zeitpunkt t , der eigentliche Vorteil einer uniformen und internationalen Konjunkturbefragung, scheidet aus.

Die Problematik wird in den Abbildungen 1a und 1b ersichtlich, die jeweils Lage, Erwartung und Wirtschaftsklima im Euroraum zeigen. Während in Abbildung 1a die indexierten Reihen dargestellt sind, zeigt Abbildung 1b die Saldenwerte. Zwar sind die individuellen Verläufe identisch; allerdings verschiebt sich mit der Indexierung das Niveau. So stiegen die indexierten Erwartungen (Abb. 1a, blaue Linie) in den Jahren 2013 und 2014 (grau schattierte Fläche) auf über 100 Indexpunkte und lagen in etwa auf demselben Niveau

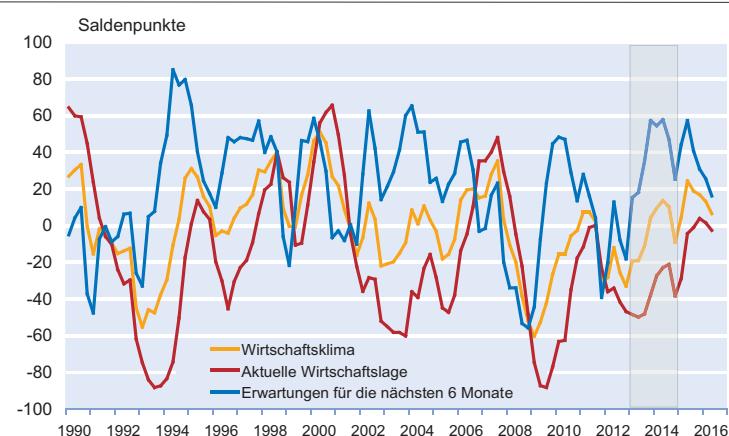
wie die aktuelle Wirtschaftslage (Abb. 1a, rote Linie). Eine naheliegende Interpretation wäre, dass die relativen Antwortanteile bei beiden Fragen identisch sind und dass eine Mehrheit der Experten aufgrund eines Indexwertes von über 100 die Lage als gut und die Erwartungen als optimistisch einschätzen. Allerdings erweist sich diese Interpretation als falsch. Ein Blick auf die Darstellung in Saldenpunkten (Abb. 1b) zeigt, dass in diesem Zeitraum nur die Erwartungen positive Salden aufweisen und damit im Vergleich zur Lage deutlich höher liegen. Während also die aktuelle Lage durch die Experten mehrheitlich noch als schlecht beurteilt wurde, war der Anteil der im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung optimistischen Experten größer als jener der pessimistischen.

Abb. 1a
Euroraum Indexwerte



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Abb. 1b
Euroraum Saldenpunkte



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

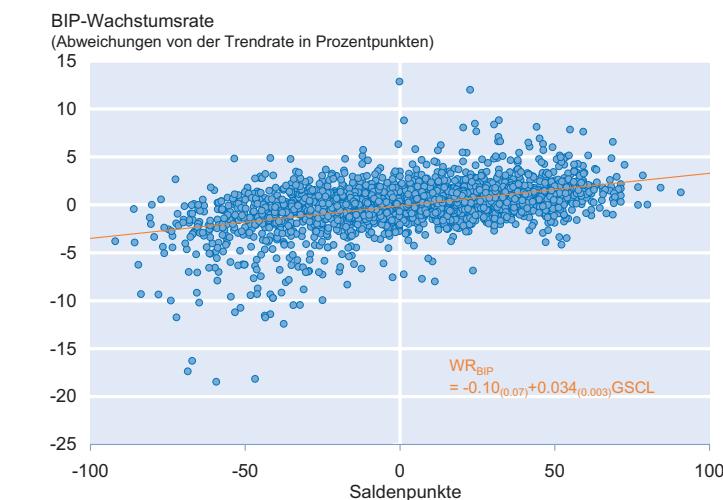
Die Interpretation von Salden ist damit intuitiver. Deshalb wird ab der ersten Veröffentlichung im Jahr 2017 auf die Indexierung verzichtet, und es werden lediglich die Saldenpunkte ausgewiesen. Die einheitliche Fragestellung ermöglicht auf diesem Wege auch einen Vergleich zwischen den Ländern.

Zur konjunkturellen Interpretation der WES-Salden

Ein weiterer Vorteil dieser Darstellung ist die Möglichkeit, den Salden eine konjunkturelle Interpretation zu geben. Dazu wird im Folgenden das Wirtschaftsklima eines Landes mit der trendbereinigten vierteljährlichen

Abb. 2

Alle Länder



Anmerkung zur Regressionsgleichung WR_{BIP} steht für die trendbereinigte Wachstumsrate. Die Werte in Klammern sind die Standardfehler der Regression.

Quelle: Nationale Statistikbehörden; OECD; IWF; Berechnungen des ifo Instituts.

Jahreswachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des jeweiligen Landes verglichen. Die Trendbereinigung wurde mittels des Hodrick-Prescott-Filters mit einem Glättungsparameter von Lambda gleich 1 600, wie bei Quartalsdaten üblich, durchgeführt. Für die Untersuchung kamen sämtliche Länder infrage, für die vierteljährliche Jahreswachstumsraten verfügbar waren und für die eine ausreichende Anzahl an Teilnehmern bei der WES-Befragung (mindestens zehn) vorlagen. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich vom ersten Quartal 1989 bis zum vierten Quartal 2015. Insgesamt lagen damit 2 469 Beobachtungen aus 56 Ländern vor, die als Punktwolke in Abbildung 2 gezeigt werden.

Der Vergleich zwischen den WES-Salden und der Abweichung der BIP-Wachstumsrate von seiner Trendrate zeigt einen positiven und signifikant von null verschiedenen Zusammenhang (Abb. 2, rote Regressionslinie).

Demnach geht eine Verbesserung des WES-Klimas in einem Land im Mittel mit einer zunehmenden trendbereinigten Wachstumsrate des BIP in diesem Land einher. Aus dem geschätzten Steigungskoeffizienten kann bei einer Verbesserung des WES-Klimas um 10 Saldenpunkte und gegebener Trendrate ein Anstieg der BIP-Wachstumsrate um 0,34 Prozentpunkte abgeleitet werden. Der Abschnitt der Regressionsgeraden mit der vertikalen Achse liegt bei – 0,1 Prozentpunkt. Da er sich allerdings statistisch nicht signifikant von null unterscheidet, entspricht ein WES-Saldenergebnis von null im Mittel einer Entwicklung, bei der das BIP mit seiner Trendrate wächst. Bei positiven WES-Salden liegt die BIP-Wachstumsrate

einer Volkswirtschaft über der Trendwachstumsrate, bei negativen Salden darunter.

Gewichtung mit dem kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukt

Bei der Aggregation der WES-Ergebnisse zu Ländergruppen (wie z.B. Nordamerika, Asien, Euroraum oder OPEC) wurden bisher Außenhandelszahlen verwendet. Dazu wurde ein Gewichtungsfaktor w berechnet, der die in US-Dollar umgerechneten Exporte Ex und Importe Im eines Landes i ins Verhältnis zum Gesamtaußenhandel der aus n Ländern bestehenden Gruppe setzt. Die Außenhandelszahlen, die aus der Datenbank der UNO entnommen wurden, lagen in der Regel mit einer Verzögerung von zwei Jahren ($t - 2J$) vor:

$$w_{i,t} = \frac{Ex_{i,t-2J} + Im_{i,t-2J}}{\sum_{l=1}^n (Ex_{l,t-2J} + Im_{l,t-2J})}$$

Im Zuge der Umstellung werden die Gewichtungsfaktoren aus den kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukten BIP der einzelnen Länder berechnet:

$$w_{i,t} = \frac{BIP_{i,t-2J}}{\sum_{l=1}^n BIP_{l,t-2J}}$$

Die kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukte werden aus dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds entnommen. Um eine einheitliche Datierung über alle Länder hinweg zu gewährleisten, werden die Gewichtungsfaktoren auf Basis der Daten des Vorvorjahres ($t - 2J$) berechnet. Mit dieser Umstellung passt sich das ifo Institut an die allgemein übliche Vorgehensweise bei der Aggregation in internationalen Organisationen (vgl. IWF; OECD) an. Ein Vergleich der alten mit der neuen Aggrega-

Abb. 3

Wirtschaftsklima Asien mit alter und neuer Ländergewichtung



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Tab. 1
Neue Länderaggregate im WES

Global								
Fortgeschrittene Volkswirtschaften			Schwellen- und Entwicklungsländer					
Europaum	G-7-Staaten	Andere fortgeschrittene Volkswirtschaften	Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS)	Schwellenländer in Asien	Schwellenländer in Europa	Lateinamerika	Mittlerer Osten und Nordafrika	Sub-sahara Afrika
EU 28	ASEAN-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam)							

tion am Beispiel Asiens zeigt allerdings, dass die Unterschiede nur gering sind (vgl. Abb. 3).

Andere Länderaggregate

Schließlich wurden auch die bisher angebotenen Länderaggregate überarbeitet. Die Einteilung in Ländereinkommensklassen ist kaum mehr üblich. Inzwischen wird weitgehend nach Industrie- und Schwellenländer unterschieden. Bei der Auswahl der neuen Länderaggregate hat sich das ifo Institut stark an der Vorgehensweise des Internationalen Währungsfonds orientiert und bietet die in Tabelle 1 aufgeführte Länderzusammensetzungen an.

Durch die Angleichung an die Definition des Internationalen Währungsfonds können die WES-Konjunkturindikatoren für die einzelnen Ländergruppen mit den vom Währungsfonds für diese Ländergruppen angebotenen makroökonomischen Zeitreihen verglichen werden (vgl. Abb. 4).

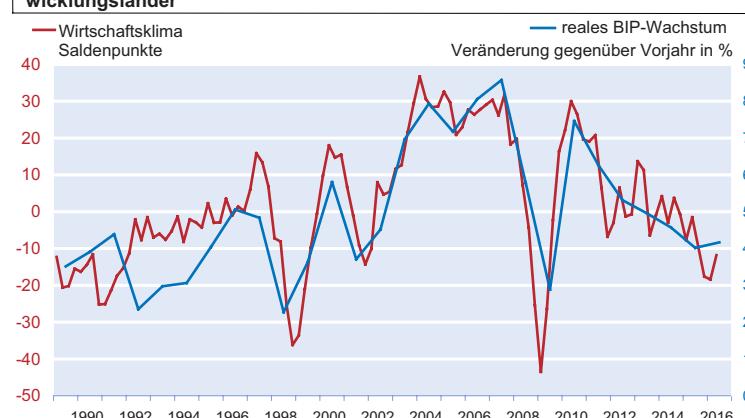
Änderungen im Fragebogen

Neben den Standardfragen zu makroökonomischen Variablen und deren erwartete Veränderung werden im WES andere halbjährliche Fragen zu bestimmten Themen gestellt. Bei diesen Fragen gibt es keine neutrale Antwortkategorie

bzw. keinen symmetrischen Nullpunkt. Vielmehr wird nach dem Ausmaß eines Problems gefragt, z.B. ob das Angebot an Krediten für Firmen durch bankspezifische Faktoren beschränkt ist. Die Antwortmöglichkeiten sind »not constrained/moderately constrained/strongly constrained«. Bei dieser Frage werden die beiden Kategorien »moderately constrained« und »strongly constrained« ungewichtet als Prozentanteil für den Grad der Kreditbeschränkung ausgewiesen. Der Wertebereich geht entsprechend von 0 bis 100. Bei der Frage zu den wichtigsten Wirtschaftsproblemen werden die bisher drei Antwortmöglichkeiten (»most important/important/not so important«) zu zwei reduziert werden: »yes« für ein derzeit wichtiges Problem und »no« für kein Problem. Für die Zeitreihe werden hier jeweils nur die prozentualen Anteile der mit »yes« beantworteten Fragen ausgewiesen, so dass im Zeitverlauf ersichtlich ist, ob die Dringlichkeit der Probleme zu- oder abnimmt. Die Skala geht auch hier von 0 (kein Befragter sieht die Variable – z.B. Korruption – derzeit als Wirtschaftsproblem an) bis 100 (alle Befragten haben angekreuzt, dass die Variable ein Problem darstellt). Zudem wurde der Fragenkatalog angepasst. So wurden messbare Auswahlmöglichkeiten, also z.B. Variablen, für die es ohnehin offizielle Statistiken gibt, wie *inflation*, *unemployment* oder *public debt*, gestrichen und durch andere nicht-messbare Variablen wie z.B. *lack of innovation*, *inadequate infrastructure*, *political instability*, *lack of credible central bank policy* oder *widening income inequality* ersetzt.

Abb. 4

Wirtschaftswachstum und ifo Wirtschaftsklima für Schwellen- und Entwicklungsländer



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Zusammenfassung

Die Umstellung auf Saldenmethodik kommt den Datennutzern entgegen, da die WES-Ergebnisse nun nach internationalem Standard mit der Saldenmethodik präsentiert werden. Somit dürften die Daten in Zukunft intuitiver und leichter zu interpretieren sein. Bei einem Saldo von null wächst eine Volkswirtschaft bzw. eine Region in etwa mit ihrer Trendrate. Bei positiven Salden liegt die BIP-Wachstumsrate darüber, bei negativen darunter. Auch die neu erstellten Länderaggregate, die sich an den Definitionen des Internationalen Währungsfonds orientieren, sowie die neuen Ländergewichte dürften den Nutzern entgegenkommen, da die Konstruktion der WES-

Konjunkturindikatoren den von internationalen Organisationen verwendeten Standards entspricht.

Literatur

OECD (2003), *Business Tendency Surveys: A Handbook*, OECD, verfügbar unter: <http://www.oecd.org/std/leading-indicators/business-tendency-surveys-handbook.htm>, aufgerufen am 14. Oktober 2016.